

PRESSEKOMMUNIQUÉ Wang Du / Surasi Kusolwong

vom 4. Februar bis zum 25. März 2001, Vernissage Samstag 3. Februar um 17 Uhr
Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18h., Sa-So 14-17h., Donnerstag abend 20-22h.

Wang Du, lebt und arbeitet in Paris.

Wang Du hat die Medienwelt als Arbeitsgebiet für seine künstlerischen Nachforschungen gewählt und man kann seine Arbeit als Aufarbeitung und Kritik der Berichterstattung über unsere Alltagswirklichkeit werten. Diese Realität, die uns durch die Massenmedien vermittelt wird, beschreibt sowohl ganz allgemeine Vorkommnisse als auch für unsere Gesellschaft charakteristische Ereignisse.

Um die Ereignisse zu 'verstärken', die sich letztenendes zur Aktualität verdichten, manipulieren die Medien die Wirklichkeit in unterschiedlichem Grad. Dieser Vorgang kann bewusst oder unbewusst ablaufen und nährt sich aus dem ständig ansteigenden Kommunikationsfluss der sich so zu einer nicht enden wollenden Bilderflut auswächst. Aus diesem Angebot an Bildmaterial wählt Wang Du 'aussagestarke' Bilder und verwandelt sie in farbige, dreidimensionale Foto-Objekte. Er übernimmt sowohl den ursprünglichen Bildausschnitt als auch die durch das Kameraobjektiv bedingten Verzerrungen, wodurch das Endergebnis etwas kitschiges, eigenwilliges und wenig seriöses bekommt.

Diese wild zusammengewüfelten Foto-Objekte, die offensichtlich ohne jegliche Bedeutungsabstufung präsentiert werden sind dermassen skurril, dass wir zunächst zu lächeln geneigt sind; doch sehr schnell tauchen Fragen auf: wieso berichten die Medien über derart nebensächliche Geschichten? Wer verbirgt sich hinter diesen Nachrichten aus der Rubrik "Verschiedenes", die so unbedeutend und manchmal so überaus grausam sind und deren Akteure zur billigen Ware der Nachrichtenmacher werden? In das Gefühl, mit dem wir diese Themen und die Bestandsaufnahme der Ereignisse wahrnehmen, die unsere Realität beschreiben, mischt sich sehr bald eine gewisse Unsicherheit, ja sogar Entrüstung. Es wird deutlich, dass der Künstler uns mit einer Medienkritik durch die Medien selbst konfrontiert. Aber wieso gibt er diesen unbedeutenden vermischten Meldungen Sinnbildcharakter? Wang Du erklärt dazu: *"am allerwichtigsten ist für mich, mit jeder Art von Werturteil zu brechen (gut/schlecht, interessant/banal..., mit all diesen Gegensatzpaaren). Denn ein Werturteil ist niemals verlässlich, es täuscht immer. Indem ich die Bildsprache der Monumentalskulptur und der Mumien anwende habe ich Objekte 'erarbeitet' [objets travaillés], die sich im Sinne von Reliquien oder Schulbüchern für den Gebrauch zukünftiger Generationen verstehen."* Der Kunstkritiker und Ausstellungsmacher Hou Hanru kommentiert diese Haltung folgendermassen: *"Um seinen Bruch mit jeder Art von Werturteil zu unterstreichen ist Wang Du mit seiner 'Gleichgültigkeit' gegenüber der 'ästhetischen Wirkung' der Bilder, die er für seine 'objets travaillés' wählt, sehr weit gegangen. Er treibt seine Haltung bis zu dem Extrem, dass er sich bemüht, alles so wahrheitsgetreu wie möglich zu reproduzieren."* Purple Prose 7, Herbst 1994.

Diese Ausstellung konnte dank der Mitarbeit der Galerie Art et Public in Genf realisiert werden.

Surasi Kusolwong, lebt und arbeitet in Bangkok:

Der Alltag steht auch im Mittelpunkt des Ansatzes, den Surasi Kusolwong für seine künstlerische Arbeit gewählt hat. Indem er Utensilien importiert, die in seinem Herkunftsland tagtäglich benutzt werden, gibt er uns Auskunft über eine Lebensweise, die vor dem Hintergrund einer bestimmten Kultur verstanden werden muss. Und nichts ist aufschlussreicher für das Verständnis einer Kultur, als einen Blick auf ihren Alltag zu werfen. Aus jedem einzelnen dieser Gegenstände sprechen die vielfältigsten Auskünfte über Verhaltensweisen und Brauchtum. Sie geben uns eine Vorstellung davon, was auf einem Markt gehandelt wird oder was in einem kleinen Geschäft verkauft wird, welche Farben und Formen vorherrschen. Die vielen bunten Gegenstände verzaubern uns durch ihre Verspieltheit und ihr exotisches Flair. Aber wieso arbeitet der Künstler mit einem dermassen bedeutungslosen Material? Er zeichnet zunächst alle Gebrauchsartikel mit einem Einheitspreis aus, um ihnen denselben 'Materialwert', dieselbe 'Chance' zu geben und allen dieselbe Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, womit er das Hauptaugenmerk auf die Botschaft lenkt, die diese Träger vermitteln. Er weist den Gegenständen einen neuen Status zu, macht sie zum Bestandteil seiner künstlerischen Arbeit.

Deren Verwendung in einem künstlerischen Zusammenhang kommt einem Blick auf den Kunstmarkt im allgemeinen gleich. Wenn Sie einen Gegenstand kaufen, erwerben Sie kein Kunstwerk, sondern einen Teil des Materials aus dem sich das Kunstwerk zusammensetzt und Sie unterstützen gleichzeitig eine Wirtschaft, die auf Hilfe angewiesen ist. Sie wird so zu einem neuartigen Transportmittel für Informationen, und fördert eine Vielzahl von Rückschlüssen und Querverbindungen im Versuch sich einer anderen Kultur gedanklich anzunähern. Die Arbeit hinterfragt gleichzeitig unsere Konsumgesellschaft und unsere Gewohnheiten als Verbraucher.

Während der Dauer der Ausstellung ist das FRI-ART Restaurant **La Cuisine** Donnerstag abends geöffnet. Information und Reservation: 026 323 23

51

Donnerstag 8. März um 20 Uhr: : Führung durch die Ausstellung mit Michel Ritter, Direktor des FRI-ART
Nächste Ausstellung: Patty Chang - Jonathan Meese, Vernissage am Samstag 7. April um 17Uhr